

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
31. Jahrgang
Juli/August 2002
W. Bertelsmann Verlag
H 20155

aktuell

4/2002



Auszubildende mit Kindern



DVWO zu Bildungstests

Arbeitsstelle für internationales
Berufsbildungsmarketing

Guter Schulabschluss fördert erfolgreiche
Gesellenprüfung

Qualität beim E-Learning

E-Learning im Arbeitsprozess



Neuerscheinungen

Neue Websites

Tagungshinweise



Literatur

Auszubildende mit Kindern

Derzeit werden eine Reihe von Modellversuchen durchgeführt, die die Vereinbarkeit von Familie/Kindererziehung und Ausbildung zum Ziel haben. Teilzeitausbildung, Abstimmung des organisatorischen und zeitlichen Rahmens der Ausbildung auf die Bedürfnisse der jungen Mütter, Verbesserung der Kinderbetreuung und sozialpädagogische Begleitmaßnahmen sind die Hauptpunkte.¹

Nach dem Mikrozensus gab es im Jahre 2000 42.000 Auszubildende, die Kinder im Haushalt hatten, das sind 2,6% aller Auszubildenden. Erwartungsgemäß ist der Anteil unter den weiblichen Auszubildenden (4,1%) wesentlich höher als bei den männlichen (1,3%).

Die meisten Auszubildenden mit Kindern (66%) sind 25 Jahre und älter. Bei den Auszubildenden insgesamt sind nur 5,9% in dieser Altersstufe. Ältere Auszubildende haben also zu einem hohen Anteil (rund 30%) Kinder.

Von den Auszubildenden mit Kindern sind 12.000 20 bis unter 25 Jahre alt. Die Hauptgruppe der Auszubildenden ist unter 20 Jahre alt. Wie viele von diesen ein Kind haben, lässt sich nur schätzen. Die Zahl dürfte bei etwa 2000 liegen, fast ausschließlich junge Mütter.

¹ Vgl. Puhlmann, A.: Berufsausbildung junger Mütter – junge Mütter in der Berufsausbildung: Probleme und Lösungsansätze sowie weitere Beiträge in: (Teilzeit-)Ausbildung für junge Mütter und Väter: Modellprojekte aus der Praxis, Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit 02/02, 9. Jan. 2002.

Auszubildende im Mai 2000 nach Geschlecht, Altersgruppen, Kindern (in Tausend)

Auszubildende	Altersgruppen	Insgesamt	darunter mit Kindern
männlich	• unter 20 Jahre	563	/
	• 20 bis unter 25 Jahre	270	/
	• 25 Jahre und älter	47	8
	• zusammen	880	11
weiblich	• unter 20 Jahre	404	/
	• 20 bis unter 25 Jahre	295	9
	• 25 Jahre und älter	49	20
	• zusammen	747	31
insgesamt	• unter 20 Jahre	967	/
	• 20 bis unter 25 Jahre	565	12
	• 25 Jahre und älter	96	28
	• zusammen	1.628	42

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2000, Bevölkerung am Familienwohnsitz

Insgesamt gab es in Deutschland im Jahre 2000 319.000 junge Frauen unter 25 Jahren mit Kindern. Wie viele davon eine Ausbildung erhalten haben oder in einer Ausbildung stehen, ist schwer abzuschätzen. Nach dem Mikrozensus erhalten rund 11.000 eine Ausbildung im dualen System. An Berufsschulen gab es rund 14.000 Berufsschülerinnen unter 25 Jahren mit Kindern. Davon müssen die Auszubildenden, die in der Regel berufsschulpflichtig sind, abgezogen werden, sodass nur eine kleine Anzahl übrig bleibt, die für einen vollqualifizierenden Abschluss außerhalb des dualen Systems in Frage kommt. An den Hochschulen gibt es zwar eine größere Anzahl von Studentinnen mit Kindern, die meisten sind jedoch nach Erhebungen

des Studentenwerkes über 25 Jahre alt. Nur rund 10.000 können der Altersgruppe unter 25 Jahren zugerechnet werden.

An diesen Zahlen wird deutlich, wie groß die Schwierigkeiten für junge Mütter sind, eine Ausbildung aufzunehmen und wie wenige es unter den gegebenen Umständen schaffen. Die Ergebnisse der Modellversuche sollten daher bildungspolitisch möglichst bald umgesetzt werden, zumal viele Ansätze, zum Beispiel Ausbildung in Teilzeitform, im vorhandenen, rechtlichen Rahmen möglich sind.

Ansprechpartner im BIBB: Dr. Rudolf Werner, Tel.: 0228/107-1110
E-Mail: WernerRdf@bibb.de

aktuell

4/2002

DVWO Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e. V. zu den Bildungstests der Stiftung Warentest

Die Diskussion der Sozialpartner um den Einsatz von Bildungstests verschärft sich. Die Internet-Weiterbildungskonferenz des DGB zeigte dies deutlich. Die Debatte um den Einsatz von Bildungstests zum Verbraucherschutz einerseits und nicht erkennbarer Notwendigkeit von Bildungstests andererseits sieht der DVWO Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e. V. nicht als die geeignete Lösung bestehender Herausforderungen im Weiterbildungsmarkt. Das Thema „Qualität in der Weiterbildung“ ist

zu wichtig, um zwischen gesellschaftspolitischem Pro und Contra zerrieben zu werden. Der von Bildungsministerin Bulmahn in der „Machbarkeitsstudie Bildungstests“ erhobenen Forderung nach Transparenz und Qualität des Weiterbildungssektors schließt sich der Dachverband an. „Die zwölf Organisationen des Dachverbands mit ihren zehntausend Mitgliedern setzen sich für mehr Professionalität, Qualität und Transparenz im Weiterbildungsmarkt ein. Die Bildungstests können hier Unterstützung bieten.“

„Allein damit ist es aber nicht getan“, betont DVWO Präsidentin Renate Richter, „der Markt braucht eine Transparenz der Kompetenz“. Daher startet der Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e. V. die „Initiative Kompetenzprofile Weiterbildung“. Mit diesem Projekt werden erstmals in einem der größten

Dienstleistungsmärkte Kompetenzen und Karrierepfade für Weiterbildende definiert. Angesichts der Fülle bestehender Gütesiegel und Qualifikationsbezeichnungen wird diese Maßnahme allen an Weiterbildung und lebensbegleitendem Lernen Interessierten mehr Transparenz bieten, aber gleichzeitig die Pluralität und Komplexität zukünftiger Prozesse in der Weiterbildung berücksichtigen.

Weitere Informationen: DVWO Renate Richter, Tel.: 05121/263918,
www.dvwo.de, E-Mail: info@dvwo.de

BIBB: Arbeitsstelle für internationales Berufsbildungsmarketing eingerichtet

Die neu beim BIBB eingerichtete Arbeitsstelle iMOVE hat sich ihre Ziele auf die eigenen Fahnen geschrieben: iMOVE steht für **I**nternational **M**arketing of **V**ocational **E**ducation.

Zentrales Ziel von iMOVE ist es, durch unterstützende Maßnahmen dazu beizutragen, deutsche Angebote der beruflichen Weiterbildung für den internationalen Wettbewerb fit zu machen und verstärkt auf dem internationalen Weiterbildungsmarkt zu positionieren.

Da die Verantwortung für eine stärkere internationale Ausrichtung deutscher Angebote der beruflichen Weiterbildung an erster Stelle bei den Weiterbildungsanbietern selbst liegt, hat iMOVE die Aufgabe, die deutschen Anbieter bei der Internationalisierung insbesondere durch Maßnahmen der Information und Beratung zu unterstützen. Hier stehen zunächst Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Vordergrund.

Neben der Förderung der Entwicklung international wettbewerbsfähiger Angebote der beruflichen Weiterbildung stehen Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz des deutschen Weiterbildungsangebotes im Ausland, die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Vermarktung deutscher Weiterbildungsange-



bote im Ausland sowie die Information und Beratung von ausländischen Weiterbildungsinteressenten auf dem Arbeitsprogramm von iMOVE. Marktbeobachtung und Ermittlung von Weiterbildungsbedarf im Ausland bilden dabei eine wichtige Voraussetzung.

Die von iMOVE geplanten Aktivitäten umfassen im Einzelnen:

- Aufbau des iMOVE-Internetauftritts mit einem fremdsprachigen Informationssystem zur Förderung der Transparenz des deut-

- schen Weiterbildungsangebotes im Ausland;
- Planung und Durchführung von Workshops und/oder Tagungen, um erfolgreich international operierende Weiterbildungsanbieter und -interessierte „an der Schwelle Stehende“ zusammen zu bringen;
- Seminare zur internationalen Qualifizierung von Weiterbildungsanbietern;
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Ausland als Beitrag zur Dachkampagne der Konzierten Aktion „Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ (z. B. World Education Market im Mai 2002 in Lissabon; German Technology Symposium im November 2002 in Bangkok);
- Vergabe und Koordination verschiedener Studien und Analysen, z. B. zur Ermittlung von good-practice-Beispielen erfolgreich international aktiver Anbieter oder Weiterbildungsbedarf im Ausland;
- Ausschreibung eines Wettbewerbs, der beispielhafte Internationalisierungsstrategien deutscher Weiterbildungsanbieter auszeichnet.

Ansprechpartner im BIBB: Sabine Gummersbach-Majoroh, E-Mail: gummersbach@bibb.de

Guter Schulabschluss fördert erfolgreiche Gesellenprüfung!

Das Fundament für eine erfolgreiche Gesellenprüfung wird nicht erst während der Berufsausbildung gelegt: Einen starken Einfluss darauf haben bereits die Leistungen in der allgemein bildenden Schule bzw. das Niveau des Schulabschlusses. Gravierend ist die Wirkung des Faktors „Schule“ vor allem deshalb, weil schulische Defizite nur in begrenztem Umfang während der Berufsausbildung abgebaut werden. Dies ist ein Ergebnis der vom BIBB durchgeführten qualitativen Untersuchung über die „Faktoren für den Prüfungserfolg bei Abschlussprüfungen im dualen System- dargestellt an ausgewählten Beispielen“.

Untersucht wurden drei Ausbildungsberufe aus dem Handwerk mit hohen und/oder deutlich gestiegenen Versagerquoten: Gas- und Wasser-Installateur/-in, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in, Elektroinstallateur/-in. Mit einbezogen wurden außerdem die Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, ein Beruf mit hohem Frauenanteil und vergleichsweise niedrigen Misserfolgsquoten, sowie ein Beruf aus dem öffentlichen Dienst, der/die Ver- und Entsorger/-in. Befragt wurden anhand von Interviewleitfäden ca. 120 Prüfungsteilnehmer/-innen und etwa 200 Experten/-innen (u. a. Ausbilder, Berufsschullehrer, Prüfer) in zehn

Kammerbezirken (bei den Ver- und Entsorger/-innen in vier Bundesländern). Ergänzt wurde die Analyse durch mehrere Sachverständigengespräche und die Teilnahme an praktischen Abschlussprüfungen in allen Untersuchungsberufen, an mündlichen Ergänzungsprüfungen und Gesprächen mit einer Vielzahl von Mitgliedern in Prüfungsausschüssen.

Es zeigte sich, dass die Misserfolge bei beruflichen Abschlussprüfungen im dualen System in den letzten Jahren in einzelnen Ausbildungsbereichen deutlich gestiegen sind – insbesondere im Handwerk. So erhöhte sich die Zahl derjenigen, die im ersten Anlauf die Abschlussprüfung nicht bestanden, um fast ein Viertel: Von 17% im Jahr 1993 auf 21% in 2000. Derzeit liegt die Quote in einigen Berufen bei über 25%, in einzelnen Kammern sogar bei 50%. Im Jahr 2000 fielen damit bundesweit 42.193 Prüfungsteilnehmer/-innen im Handwerk durch ihre Prüfung.

Ziel des BIBB-Forschungsprojekts war es, diesen schlechten Prüfungsleistungen auf den Grund zu gehen und Anhaltspunkte aufzuzeigen, wie sie verbessert werden können. Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass sehr vielfältige Gründe mit unterschiedlicher Gewichtung zum Prüfungsergebnis beitragen. Das Spektrum der ermittelten Einflussfaktoren auf die Prüfungsleistungen lässt sich danach grob in *drei Gruppen* einteilen:

Deutlichen Einfluss auf den Prüfungserfolg haben vor allem

- das Niveau des Schulabschlusses und darüber hinaus
- *die kontinuierliche persönliche und fachliche Betreuung der Auszubildenden, die vollständige Vermittlung der vorgeschriebenen betrieblichen Lerninhalte und eine gründliche Prüfungsvorbereitung.*

Bei folgenden, allerdings noch weiter zu untersuchenden Faktoren, ist von einem *mittleren Einfluss* auszugehen

- das Interesse der Auszubildenden an ihrer Ausbildung; die gute Vermittlung schulischer Lerninhalte; das regelmäßige Führen und die regelmäßige Kontrolle der Berichtshefte; die rechtzeitige Inanspruchnahme von ausbildungsbegleitenden Hilfen; eine gute Kommunikation zwischen Betrieb und Berufsschule; die Verständlichkeit der Prüfungsaufgaben.

Eher *geringen oder keinen Einfluss* haben dagegen

- einzelne Faktoren im Bereich Betrieb und Berufsschule wie z. B. Interesse am Unterricht, Ausbildungsplan oder Betriebsklima, vor allem aber die meisten Faktoren zur Prüfung selbst, d. h. Prüfungsorganisation, -ablauf und -bewertung.

Ansprechpartner im BIBB: Anke Settlemeyer, Tel.: 0228/107-1202, E-Mail: settlemeyer@bibb.de und Wolfgang Tschirner, Tel.: 0228/107-1232, E-Mail: tschirner@bibb.de

Qualität beim E-Learning ist mehr als ‚E‘

Studie der Uni Bielefeld: Der Lerner steht im Mittelpunkt

In der bislang größten und ersten zielgruppenbezogenen Studie geht die Universität Bielefeld der Frage nach den Qualitätsanforderungen der Lernenden beim Onlinelernen nach. Ziel der Studie ist, zielgruppenspezifische Qualitätsprofile zu ermitteln. Dahinter steht die Annahme, dass Qualitätsanforderungen je nach Zielgruppe unterschiedlich sind.

Die Ergebnisse der Studie werden wichtige Hinweise und Hilfen für die künftige Gestaltung von Online-Lernangeboten bringen. Die allzu leicht gesetzte Formel, „was technisch mach-

bar ist, bewirkt auch gutes Lernen“, wird anderen Erfolgsfaktoren weichen müssen.

Die Studie will Erkenntnisse in zwei Bereichen gewinnen: Zum einen soll betrachtet werden, welche Dimensionen und Faktoren für Lerner Relevanz in Bezug auf Qualität beim Onlinelernen haben, und zum anderen wie diese Qualitätsdimensionen ausgeprägt sein müssen, damit Onlinelernen im Sinne dieser Qualitätsdimensionen für Lerner als qualitativ hochwertig eingeschätzt wird.

Das Interesse des Bielefelder Forschungsteams, konsequent die Lernerperspektive einzunehmen, entspringt den Eigenarten des Onlinelernens und gesellschaftlichen Entwicklungen, die diese Perspektive stärken. Dazu gehört vor allem das Potenzial der neuen Lernarrangements, Bildung individualisiert und bedarfsorientiert just in time, need-orientated und anytime-anywhere zur Verfügung zu stellen. Die Bil-

dungssituation wird individualisiert und damit steigt die Bedeutung individueller Qualitätsanforderungen. Was wann, wie lange, wie oft gelernt wird, liegt in der Kontrolle des Lernenden. Auch bestehen bei Lernenden vielfältige, unterschiedliche Zielstrukturen und unterschiedliche Definitionen von Lernerfolg. Zudem sprechen gesellschaftliche Gründe für das Einnehmen einer solchen Subjektperspektive.

Bildungsanbieter stehen vor der Aufgabe, zunehmend ‚kunden‘-individuelle Bildungsangebote bereitzustellen, die den Qualitätsansprüchen einzelner Nutzergruppen genügen. Dazu ist zu ermitteln, von welchen Dimensionen und Faktoren Qualität aus einer Lernersicht abhängt. Die Antwort auf diese Frage soll die Bielefelder Studie geben.

Ansprechpartner: Ulf Ehlers, Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, E-Mail: info@lernqualitaet.de
vgl. auch: www.lernqualitaet.de

BIBB-Studie zeigt: E-Learning im Arbeitsprozess: Viel diskutiert – wenig genutzt

E-Learning bietet vielfältige Möglichkeiten, das Lernen direkt und unmittelbar „just in time“ in die Arbeit zu integrieren. Im realen betrieblichen Arbeitsprozess wird allerdings das computergestützte, telegestützte und auch netzgestützte Lernen selten genutzt. Ein Grund: Viele Arbeitsplätze sind nach Aussagen der Unternehmen für E-Learning nur bedingt oder gar nicht geeignet. Besonders im gewerblich-technischen Bereich bieten die Arbeitsplätze überwiegend schlechte Voraussetzungen für arbeitsplatznahe E-Learning-Lösungen. Hier fehlen die zeitlichen Freiräume, die geeignete Lernumgebung, vor allem aber der Zugang zum Intranet- bzw. zum Internet. Bemerkenswert ist jedoch: In Betrieben, die E-Learning einsetzen, wird bereits zu über 50% mit Hilfe elektronischer Medien direkt am Arbeitsplatz gelernt.

Dies ist ein Ergebnis der Studie „Lernförderliche Gestaltung von Facharbeiterplätzen durch Medien am Beispiel E-learning“ des BIBB. Untersucht wurde, ob und wie E-Learning am Arbeitsplatz genutzt wird, welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen und welche Kriterien für die Nutzung bzw. Nicht-Nutzung des elektronischen Lernens ausschlaggebend sind. Befragt wurden 320 Unternehmen, von denen 68 über ihre Praxis im Umgang mit E-Learning Auskunft gaben.

- Es wurde auch deutlich, dass Einführung und Nutzung von E-Learning abhängig von der Größe eines Betriebes ist: Insbesondere in klei-

Keine Erfahrung im Umgang mit E-Learning

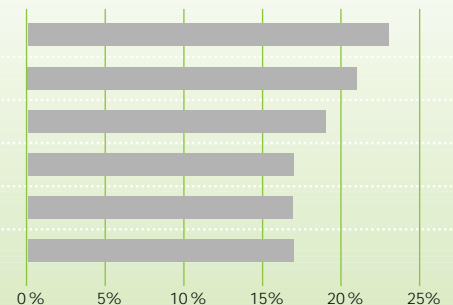
Zu hohe Kosten

Gefahr für Datenschutz

Missbrauch durch Benutzer

Pflege der Inhalte zu aufwändig

Fehlendes Angebot an Software



neren und mittelständischen Unternehmen wird es kaum eingesetzt.

- Der wichtigste Grund für Betriebe, E-Learning weder durchzuführen noch zu planen, ist die mangelnde Erfahrung mit dieser neuen Lernform.

Warum E-Learning nicht genutzt wird

- Die Personalverantwortlichen und das Bildungspersonal in Unternehmen sind nach eigenen Aussagen auf die Planung und Einführung von E-Learning zu wenig vorbereitet. 75% der Befragten wünschen sich als Planungs- und Entscheidungshilfen kommentierte Beispiele aus der Praxis.
- Die Entscheidung für den Einsatz von E-Learning scheint in erster Linie abhängig zu sein von der Risiko- und Innovationsbereitschaft der Verantwortlichen in den Betrieben. Innovationsdruck, steigende und sich schnell ändernde Qualifikationsanforderungen oder auch die Internationalisierung der Märkte sind dagegen keine signifikanten Kriterien für eine Einführung.
- Wird E-Learning installiert, sind die Angebote vielfältig: Sie reichen von der Nutzung von

Lernbausteinen und Simulationen über den Zugriff auf das Internet bzw. Informationssysteme und Datenbanken bis hin zu netzgestütztem Lernen per Intranet- oder Internet.

Weitere Informationen über die BIBB-Studie und weitere BIBB-Projekte im Bereich E-Learning im Internet unter www.bibb.de (Aufgaben / Arbeitsfelder / Stichwort: E-Learning)

Heft 5 der vom Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung“ (PT IAW) im BIBB herausgegebenen Zeitschrift LIMPACT befasst sich in mehreren Beiträgen mit dem Thema E-Learning, z. B. mit dem „E-Learning und Wissensmanagement in deutschen Großunternehmen“, den „Standards für E-Learning“ oder auch der „Qualifizierung von Weiterbildungspersonal für virtuelles Lernen“. Die Ausgabe enthält auf S. 17 ff. auch einen Artikel von Ulf Ehlers über das oben beschriebene Projekt. Die online vertriebene Zeitschrift ist zum download abrufbar im Internet unter www.berufsbildung.de/b/impressum_limpect.php

Neuerscheinungen

Ausbildungsfibel 2002 – Tipps und Hilfen für Betriebe

Ein nützlicher Ratgeber für Betriebe, die sich das erste Mal an der Berufsausbildung beteiligen. *Bezug: Bundesanstalt für Arbeit, Postfach, 90327 Nürnberg; als Kurzfassung abrufbar unter www.bibb.de/ausbildungsfibel.htm*

Schaubilder zur Berufsausbildung/Ausgabe 2002. Fakten, Strukturen, Entwicklungen

Eine Materialsammlung mit aktuellen Informationen zum gegenwärtigen Stand und zur Entwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland.

*Bezug: BIBB, 3,00 €; E-Mail: pr@bibb.de
Schaubilder abrufbar unter www.bibb.de
(Beruf/Statistik/Datenblätter und Schaubilder)*

Checkliste für Qualität in der Weiterbildung

Die neue Checkliste gibt Bildungsinteressierten Entscheidungskriterien für die Wahl der passenden Weiterbildung an die Hand. Sie wird herausgegeben von Weiterbildung Hamburg e. V.

Bezug: Servicezentrum Weiterbildung, Lange Reihe 81, 20099; Tel. 040/280846-0; www.weiterbildung-hamburg.de

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien: Ausstattungsanforderungen für Kaufmännische Berufsschulen

Das Heft 47 der Sonderschriftenreihe des VLW versucht, allen Partnern im dualen Berufsbildungssystem eine aktuelle Hilfestellung für ihre Entscheidungen zu geben.

Hrsg.: Bundesverband der Lehrer an Wirtschaftsschulen e. V.; Bezug: Heckners Verlag, Postfach 1559, 38285 Wolfenbüttel

CD-ROM: Berufe in Rundfunk und Musikbranche

Die ungewöhnlich gestaltete CD-ROM stellt „Berufe in Rundfunk und Musikbranche“ vor und verfügt passend zu diesen „Hörberufen“ über eine Navigation mit Sound-Signalen und interessanten Klang- und Bildexperimenten. Eine Datenbank mit Adressen von Ausbildungseinrichtungen ergänzt die Berufsporträts.

„Berufe in Rundfunk und Musikbranche“ wendet sich an junge Menschen in ganz Europa und bietet deshalb alle Informationen in Deutsch, Englisch und Französisch an.

Bezug: 14,90 €, Bestell-Nr. 60.01.363, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

Neue Websites

www.na-bibb.de Stichwort: Veröffentlichungen – Europäisches Sprachensiegel Europäisches Sprachensiegel 2002 Der Wettbewerb in Deutschland

www.na-bibb.de Stichwort: Veröffentlichungen – Programm Leonardo da Vinci impuls/Heft 02: Die Bedeutung von Auslandserfahrungen Dokumentation der Jahrestagung Mobilität September 2001

www.einstieg.com

Abiturientinnen und Abiturienten finden auf den neu gestalteten Internetseiten ein wesentlich erweitertes Angebot an wichtigen und aktuellen Informationen zur Berufs- und Studienwahl.

www.idw-online.de

Der Informationsdienst Wissenschaft (idw) ist eine Initiative der Pressestellen der Universität Bayreuth, der Universität Bochum und der Technischen Universität Clausthal sowie des Rechenzentrums der TU Clausthal. Ziel ist es, den Kontakt zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu verbessern. Mehr als 400 Wissenschaftseinrichtungen nehmen am idw teil.

Alle Seiten des idw sind kostenlos abrufbar. Das Projekt wird finanziell gefördert durch das BMBF.

www.arbeitsamt.de Stichwort: KURS

Die Bundesanstalt für Arbeit hat das Angebot in ihrer Datenbank für Aus- und Weiterbildung – KURS – erweitert. Nach Eingabe der bisherigen Tätigkeit bzw. des bisherigen Berufs können sich Interessenten in KURS Vorschläge für berufsbezogene Weiterbildungen anzeigen lassen.

www.frauen-ans-netz.de

www.frauen-ans-netz.de bietet bereits seit 1999 Informationen rund um die Aktion Frauen ans Netz und Wissenswertes vom Netz der Netze aus Frauensicht. Am 1. Juli geht die Site mit aktuellem Design und neuen Inhalten online.

www.dvwo.de

Homepage des Dachverbandes der Weiterbildungsorganisationen e.V.

www.pallas.iab.de

Die Daten des umfangreichen Nachschlagewerks „Berufe im Spiegel der Statistik“ in der Reihe „Beiträge aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ informieren in Zeitreihen (z. Zt. 1996–2000) getrennt nach Bundesgebiet Ost, West und Bundesgebiet Gesamt über die Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den Berufen und werden regelmäßig aktualisiert.

gaben ergeben ein weiteres Plus, die Ausbildung praxisbezogen zu gestalten.

NEU bei Christiani: Leitfaden für eine gestaltungsorientierte Berufsbildung

Beim Technischen Institut für Aus- und Weiterbildung, Dr.-Ing. Paul Christiani aus Konstanz ist ab sofort ein Leitfaden mit dem Thema „Lern- und Arbeitsaufgaben für eine gestaltungsorientierte Berufsausbildung“ erhältlich. Immer mehr sind Ausbilder und Auszubildende während der Ausbildung aufeinander angewiesen, komplexe Zusammenhänge gemeinsam zu erfahren und zu lösen. Auf der einen Seite wird Lernen für den Auszubildenden so interessanter, andererseits werden fachliche Kompetenzen des Ausbilders geschult und praktisch angewendet. Beide Seiten erfahren dadurch ihren jeweiligen Ausbildungsstand. Gestaltungsorientierte Auf-



Ausbilder, die Berufsbildung arbeitsprozessbezogen zu vermitteln.

Ebenfalls neu ist eine CD-ROM „Ausbildung fördert den Umweltschutz im Betrieb“.

Bestellung: Tel.: 07531 5801-26, Fax 07531 5801-85 oder www.christiani.de

Der Leitfaden fasst die Erfahrungen vieler Lehrer und Ausbilder bei der Durchführung von Ausbildungsprojekten zusammen und gibt praktische Anwendungen und konkrete Hilfestellungen. Der Leitfaden unterstützt Lehrer und

Tagungshinweise

Konferenz LEONARDO DA VINCI am 8. und 9. Oktober 2002 in Berlin

„Den Europäischen Bildungsraum gestalten –
LEONARDO DA VINCI nutzen“



Leonardo da Vinci Sokrates

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) veranstaltet am 8. und 9. Oktober 2002 in Berlin eine Konferenz zum europäischen Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI. Die Konferenz soll eine Brücke schlagen zwischen dem Potenzial des LEONARDO-Programms und den wichtigsten bildungspolitischen Diskussionen und Initiativen in Europa (Lissabon- bzw. Bologna-Prozess, eLearning und eEurope, Lebenslanges Lernen). Daher lautet das Motto der Konferenz auch: „Den Europäischen Bildungsraum gestalten – LEONARDO DA VINCI nutzen.“

In praxisbezogenen Workshops, interessanten Arbeitsforen und hochkarätig besetzten Diskussionsrunden sollen aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Trends diskutiert, Anstöße gegeben und Perspektiven aufgezeigt werden. Ein „Markt der Möglichkeiten“ mit rund 25 Projektpräsentationen rundet den immer wichtiger werdenden transnationalen Erfahrungsaustausch ab. Die Konferenz richtet sich bewusst nicht nur an Projektnehmer und Antragsteller im LEONARDO-Programm, sondern gerade auch an Multiplikatoren und an alle an europäischer Bildungszusammenarbeit Interessierte.

Die Nationale Agentur beim BIBB arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und ist für die Durchführung des Programms LEONARDO DA VINCI in Deutschland verantwortlich.

Informationen zur Konferenz (Programm, Veranstaltungsort, Wegbeschreibung und Online-Anmeldeformular) unter www.na-bibb.de/leonardo/index.htm Anmeldeschluss ist der 9. August 2002.

3. Christiani-Ausbildertag 2002

Am 26. und 27. September 2002 findet der 3. Christiani Ausbildungertag in Konstanz auf dem Gelände der Fachhochschule statt. Thema in diesem Jahr: „Wie wird die Ausbildung den Qualitäts- und Flexibilitätsansprüchen gerecht?“ . Ausbilder, Berufsschullehrer und Bildungsverantwortliche aus dem gesamten Bundesgebiet treffen sich hier zum Gedankenaustausch.

In sieben aktuellen Foren berichten namhafte Referenten aus Bildung und Wirtschaft über neue Trends und Entwicklungen in der beruflichen Bildung:



- Forum 1: Veränderungen und aktueller Stand in den Metall- und Elektroberufen
- Forum 2: Neuordnung der Industriekaufleute
- Forum 3: Die veränderte Rolle des Ausbilders
- Forum 4: Ausbildung in den Medienberufen
- Forum 5: Einsatz von E-Learning in der beruflichen Bildung
- Forum 6: Ausbildung in den Bauberufen und Holz verarbeitenden Berufen
- Forum 7: Automatisierungstechnik – was soll in der Ausbildung vermittelt werden?

Die Fachausstellung „Alles für die berufliche Bildung“, organisiert mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung, vervollständigt das Programm.

Weitere Informationen sowie Anmeldung unter: Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co.KG, Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung, Hermann-Hesse-Weg 2, 78464 Konstanz, www.christiani.de

Mehr als Sprachförderung – Integrationshilfen der Jugendsozialarbeit für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Unter diesem Titel findet eine Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JAW) vom 25. bis 27. September 2002 in Bad Breisig statt.

Die Fachtagung setzt sich zum Ziel,

- Jugendsozialarbeit als kompetenten Partner in der Arbeit mit zugewanderten Jugendlichen zu präsentieren und innovative, bewährte und zukunftsfähige Ansätze aus allen Handlungsfeldern aufzuzeigen sowie zukünftige Anforderungen und Bedarfe zu formulieren,
- Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit Querschnittsaufgabe zu verdeutlichen, gleichzeitig die Aufgaben und Leistungen der Aufnahmegesellschaft und der Zugewanderten darzulegen,
- notwendige Rahmenbedingungen und Anforderungen an Kooperationspartner, Politik und Verwaltung für eine gelingende Integration und damit gleichberechtigte Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen aufzuzeigen.

Sie richtet sich an Fachkräfte in der Jugendhilfe, an Kooperationspartner wie Schule und Wirtschaft, an die zuständigen Politik- und Verwaltungsbereiche auf Bundes- und Landesebene, an Verantwortliche und Organisationen in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit und andere an dem Thema Interessierte. Darüber hinaus sind im Sinne der Querschnittsaufgabe die Fachkräfte aus allen Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit angesprochen.

Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 26. August unter BAG JAW, Hohe Str. 73, 53119 Bonn, Fax: 0228/9596830, E-Mail: gerlinde.hollnsteiner@bagjaw.de oder nina.graffe@bagjaw.de



Literatur

Duale Berufsausbildung in der Altenpflege



Im BIBB wurde erstmals ein Curriculum für die schulische und praktische Ausbildung in der Altenpflege entwickelt, das mit Beginn des Ausbildungsjahres 2002 im Saarland Grundlage für die Ausbildung ist. Kernstück des Curriculums, das sich auf die Vorgaben des Altenpflegegesetzes stützt, ist die weitgehende Annäherung der schulischen Ausbildung an die Standards der dualen Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG): Für Schule und ausbildende Einrichtungen sowie für die Betriebe sind berufliche Handlungskompetenzen, Lernfelder und Lernziele beschrieben.

BIBB (Hrsg.): „Berufsausbildung in der Altenpflege. Lernzielorientiertes Curriculum für praktische und schulische Ausbildung auf der Grundlage des Berufsgesetzes für die Altenpflege (AltpfIG)“, Hrsg. BIBB, 9,90 €, Bestell-Nr. 110 411, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

Die Arbeitswelt im Wandel



Behandelt wird ein breites Spektrum von Fragen rund um das Thema „Wandel der Arbeitswelt“, dem Schwerpunkt der BIBB/IAB-Erhebung 1998/99. In mehreren Beiträgen geht es um die Berufschancen mit einer Ausbildung im dualen System. Ein Beitrag konzentriert sich auf den Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung. Weiter wird untersucht, unter welchen Bedingungen eine duale Ausbildung ähnliche Berufs- und Aufstiegschancen wie ein Studium vermittelt.

Die BIBB/IAB-Erhebungen sind breit angelegte repräsentative Erhebungen von Erwerbstätigen zu Qualifikation, Berufsverlauf und aktueller Beschäftigung.

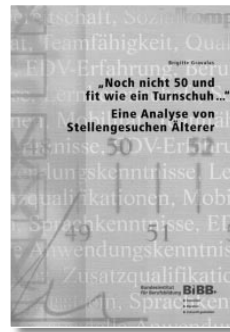
Rolf Jansen (Hrsg.): „Die Arbeitswelt im Wandel. Weitere Ergebnisse aus der BIBB/IAB-Erhebung 1998/99 zur Qualifikation und Erwerbssituation in Deutschland“, Hrsg. BIBB, 25,00 €, Bestell-Nr. 102.254, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

Neu erschienen:

Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung

Hrsg.: BIBB, ISBN3-8214-7135-2, 16,50 €
 Bezug: BW Bildung und Wissen, Vertrieb, PF 82 01 50, 90252 Nürnberg,
 Tel.: 0911/96 76-175, Fax: 0911/9676-189, E-Mail: service@bwverlag.de

Noch nicht 50 und fit wie ein Turnschuh...



Die über einen vierteljährlichen Zeitraum erfassten ca. 700 Stellengesuche aus vier regionalen Tageszeitungen wurden u. a. nach folgenden Merkmalen untersucht: spezielle Berufserfahrungen und Zusatzqualifikationen, Sprachkenntnisse und DV-Orientierung, extrafunktionale Fähigkeiten, gewünschte Rahmenbedingungen, Weiterbildungs- und Mobilitätsbereitschaft. Bereits hier kommt es darauf an, berufliches Können und Zielvorstellungen über die gewünschte Tätigkeit so darzustellen, dass die Chancen auf eine engere Bewerberauswahl erhöht werden.

Brigitte Gravalas: „Noch nicht 50 und fit wie ein Turnschuh ... Eine Analyse von Stellengesuchen Älterer. Selbstdarstellung, Qualifikationsprofile, Berufswünsche“, Hrsg. BIBB, 17,50 €, Bestell-Nr. 110.407, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

Arbeitsschutz für Auszubildende



Die CD-ROM ist als ein interaktives Lernspiel zum Arbeitsschutz für Auszubildende in Metall verarbeitenden Berufen angelegt. Der Auszubildende muss in verschiedenen Werkstätten Aufgaben lösen. Dabei wird er mit folgenden Inhalten konfrontiert: Spannen von Hand (Schraubstock, Bohrmaschine, Schleifbock), Spannen an der Drehmaschine, Gefahrstoffe (KSS, Entwickler), Leitern und Arbeitsbühne, Gas- und Lichtbogenschweißen. Darin sind auch noch Themen wie Heben und Tragen von Lasten oder Lärm verborgen.

BIBB (Hrsg.): „Sicher ist sicher (CD-ROM) Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – ein interaktives Lernspiel für die berufliche Bildung“ Hrsg. BIBB, 10,00 €, Bestell-Nr. 110.414, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

IT-Weiterbildung hat Niveau(s)



Mit seiner federführenden Beteiligung an der Erarbeitung eines neuen IT-Weiterbildungskonzepts setzt das BIBB seine engagierten Entwicklungsarbeiten für die neuen IT-Ausbildungsberufe, die Begleitung und Evaluierung ihrer Einführung und Umsetzung in die betriebliche Praxis nahtlos fort (vgl. „IT-Berufe machen Karriere“, Schriftenreihe des BIBB). Die Materialsammlung dokumentiert den Entstehungsprozess des soeben verabschiedeten neuen gestuften Weiterbildungssystems für IT-Berufe, das beispielhaft flexibel und offen für zu erwartende Veränderungen angelegt ist.

Hans Borch, Hans Weißmann: „IT-Weiterbildung hat Niveau(s). Das neue IT-Weiterbildungssystem für Facharbeiter und Seiteneinsteiger“, Hrsg.: BIBB, 12,90 €, Bestell-Nr. 110.4098, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2002

Adresse: W. Bertelsmann Verlag, Postfach 100633, 33506 Bielefeld
 Tel.: 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19,
 E-Mail: service@wbv.de

BIBB

aktuell

Impressum

BIBBaktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner (verantw.), Stefanie Leppich,
Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53043 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de
ISSN 0341-4515



BWP 4/2002

Thema: Berufsbildungspolitik im Blickpunkt

Interview:

Parteien zur Bundestagswahl – Vorstellungen zur Zukunft der beruflichen Bildung

Interview:

Prof. Dr. Klaus Hüfner, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission

Außerbetrieblich und doch „betriebsnah“ – Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost (Berger, Walden)

Regionale Netzwerke für mehr Ausbildungsplätze und nachhaltige Regionalentwicklung (Müller-Tamke, Selka)

Weitere Themen:

Selbst gesteuertes Lernen als Perspektive der beruflichen Bildung (Arnold, Goméz Tutor, Kammerer)

Multimedia/Internet/E-Business – neue Erwerbstätigkeiten in Stellenanzeigen (Hall)

Transfereffekte von Modellversuchen (Mertineit, Nickolaus, Schnurpel)

Berufe aktuell:

Neue Sparten- und Produktregelung für Versicherungskaufleute (Brötz)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 05 21/91101-11, Fax 05 21/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Ein Einzelheft kostet 7,60 € und ein
Jahresabonnement 37,80 € (6 Hefte)
zzgl. Versandkosten.